MiA 101



Wir haben es geschafft!!!



UND DAS IMMER UND IMMER WIEDER...







Impressum

redaktion: **sebastian schulke (leitung), saskia van de spreng, oscar thomas olalde, caro mosler, laszlo karacsonyi**

art direktion: **mariola kaziur**

fotos: **thomas hümmler, sebastian schulke, MiA, lisa hörterer, erdal buldun**

konzept & umsetzung: **sebastian schulke**

auflage: **200**

druck: **Lindner Druck OHG**

herausgeber:

IG InitiativGruppe - Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

MiA – Mittelschulabschluss Ü25
Schertlinstr. 2a | 81379 München

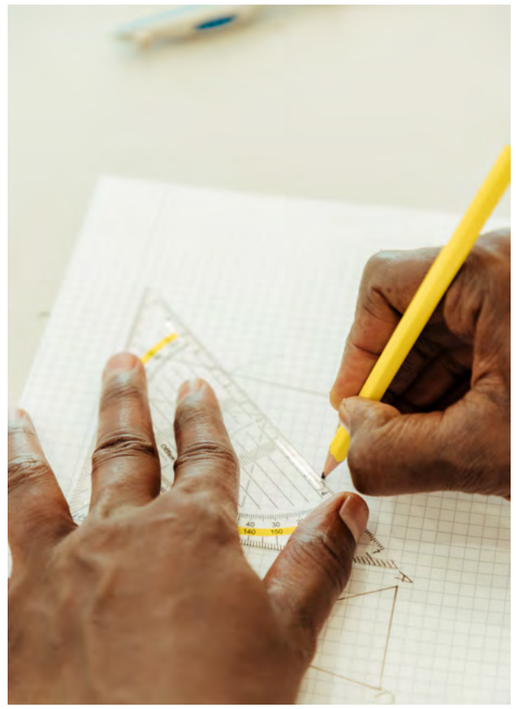
www.initiativgruppe.de

Inhalt

6 editorial
8 Oscar
10 verena dietl
11 10 jahre, 10 stories
12 emilia
14 yussuph
15 dolma
16 douglas
17 lisa
18 beniam
20 sonja
22 thomas
24 samalie
25 ali
26 foto highlights
30 grosses finale
31 übrigens
32 abschlussbilder
34 interview mit saskia



38 Laszlo
39 Mia
40 zahlen + fakten
42 auf einen blick
43 danke



10 Jahre MiA

Weiter so!

In was für einer Welt leben wir eigentlich? Wenn man es genau nimmt: in einer sehr bunten und lebendigen Welt. Auch wenn das auf den ersten Blick nicht immer gleich ersichtlich ist. Zumal gerade viele Konflikte und Kriege sowie Machtspiele und Populismus ein anderes Bild von unserem Planeten erscheinen lassen. Doch blickt man unter die Oberfläche und schaut sich das Innere unserer Welt und der Menschen an, dann gibt es dort unglaublich viel Mut, Kraft und Potential – wie bei MiA.

MiA ist ein Projekt in München, das Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit bietet, einen Mittelschulabschluss zu machen. Um damit eine Ausbildung beginnen und später einen geregelten Beruf ergreifen zu können. So wird man Teil einer Gesellschaft - egal aus welchem Land man kommt oder in welchem Land man auch gerade steckt. Man gehört dazu, man steuert etwas bei, man gibt den anderen etwas von sich. Das belebt eine Gesellschaft, macht sie bunt und frei.

Und genau das fördert MiA nun schon seit zehn Jahren. Ein Projekt, das unter der Trägerschaft der „Initiativgruppe“ (IG) steht und sich für interkulturelle Begegnung und Bildung tatkräftig einsetzt. Gerade in Zeiten des Rechtsrucks in Deutschland, der offenbar auch etablierte Parteien dazu verleitet, schöne und bunte Dinge in unserem Land schwarz zu malen und schlecht zu reden. Warum? Das ist ein großes und komplexes Thema, dass wir hier jetzt nicht weiter erörtern können und wollen. Wir wollen hier und jetzt mit diesem Magazin das 10-Jahre-Jubiläum von MiA feiern - und die Menschen zeigen, die hinter und für MiA stehen. Menschen aus aller Welt, mit viel positiver Kraft und Mut. Die unsere Welt, unsere Gesellschaft beleben und stärken.
Also: Weiter so!

Sebastian Schulke
leitender redakteur



MiA: Seit zehn Jahren ein Erfolg!

Gewalt, Kriminalität und Abschiebungen – das sind leider oft die Schlagworte, die im öffentlichen Diskurs rund um Migration und Integration dominieren. Das ist nicht nur bedauerlich, sondern verstellt den Blick auf die gesellschaftliche Realität und auf die vielen Lebensgeschichten und Integrationserfolge von Menschen mit Migrationserfahrung.

Denn die Realität in Deutschland sieht anders aus: Migration ist historisch betrachtet kein Ausnahmezustand, sondern der Normalfall. Und Integration – gesamtgesellschaftlich gesehen – ist ein erfolgreiches Projekt. Es wird jedoch von bestimmten politischen Akteuren und Teilen der Medien häufig schlechtgeredet. Statt differenzierter Betrachtung stehen negative Einzelfälle im Fokus. Dabei ist Integration kein Einzelfall und keine Bedrohung, sondern ein gestaltbarer Prozess. Wir leben heute in kulturell vielfältigen Gesellschaften – überall in Europa. In Deutschland ist Integration seit Jahrzehnten ein fester und unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Und das ist ein Gewinn – für uns alle.

Ein Gewinn, der gesehen, gefördert und gewürdigt werden muss. Genau hier setzt MiA an – ein Projekt, das seit nunmehr zehn Jahren mit großem Erfolg arbeitet. MiA bietet Menschen mit Fluchtgeschichte ab 25 Jahren die Möglichkeit, ihren Mittelschulabschluss nachzuholen und damit den Weg in eine Ausbildung und eine gesicherte berufliche Zukunft zu ebnen. MiA ist Teil von „Plan A für Ausbildung und Arbeit“ – einem von insgesamt 40 Projekten der InitiativGruppe (IG) in München, die sich alle der migrationssensiblen Sozial- und Bildungsarbeit widmen.

Die InitiativGruppe verfolgt seit ihrer Gründung vor knapp 55 Jahren ein zentrales Anliegen: Bildungsgerechtigkeit zu fördern – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. Jeder Mensch soll die Chance erhalten, seinen eigenen Weg zu gehen, selbstbestimmt zu leben und unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Entstanden ist die IG aus dem Engagement für die Kinder der sogenannten Gastarbeiter*innen aus Italien, Griechenland und der Türkei – Menschen, die gezielt angeworben wurden und maßgeblich zum deutschen Wirtschaftswunder beigetragen haben. Max Frisch brachte es 1965 auf den Punkt: „Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen.“ Diese Menschen gründeten Familien, schlossen Freundschaften und wurden Teil unserer Gesellschaft. Doch Schulen, Lehrkräfte und Politik waren auf diese Entwicklung nicht vorbereitet. Es fehlte an Konzepten, und viele Kinder wurden allein gelassen oder erfuhren Diskriminierung. Das Bildungssystem hielt lange an einem „monokulturellen und monolingualen Habitus“ (Ingrid Gogolin) fest – obwohl sich die Gesellschaft längst gewandelt hatte.

Die IG begann mit Hausaufgabenhilfe – bedarfsorientiert und nah an den Kindern. Daraus entwickelte sich über die Jahrzehnte ein vielfältiges Angebot, das heute alle Altersgruppen erreicht: von der interkulturellen Kinderkrippe über Sprachkurse und Kulturprojekte bis hin zu Qualifizierungsmaßnahmen, Beratung und Betreuung. MiA ist ein zentraler Bestandteil dieser Bildungslandschaft und blickt stolz auf zehn erfolgreiche Jahre zurück.

Was MiA besonders auszeichnet, ist das Zusammenspiel zwischen Mitarbeiter*innen, Lehrkräften und Teilnehmenden. Es wird viel gesprochen, zugehört und gemeinsam gestaltet. Seit zehn Jahren geht es darum, die Gruppe – aber auch den Einzelnen – zu stärken. Innerhalb eines Schuljahres entsteht eine intensive Gemeinschaft, die trägt. Über 90 Prozent der Teilnehmenden schaffen ihren Abschluss und machen damit einen entscheidenden Schritt in Richtung Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe.

MiA zeigt eindrucksvoll, dass gute Konzepte, Engagement, Gemeinschaft und offene Kommunikation wirken. Das sollte uns nicht nur freuen, sondern auch Mut machen – für die nächsten zehn Jahre und darüber hinaus.

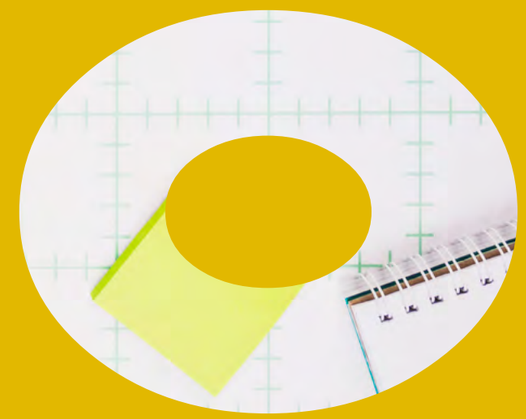
Oscar Thomas Olalde
ist – zusammen mit Florian Fischer - geschäftsführender Vorstand der InitiativGruppe in München

„MiA sorgt nun schon seit zehn Jahren dafür, dass Geflüchtete den Mittelschulabschluss nachholen und damit eine Ausbildung starten können. Ein großer und wichtiger Schritt für eine nachhaltige Integration, die unsere Gesellschaft, aber auch unsere Wirtschaft stärkt und für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgt. Weiter so."

Verena Dietl
Bürgermeisterin
der Landeshauptstadt
München



Stories







„München ist unsere neue Heimat"

Meine Kinder sagen New-York-City zum Marienplatz. Wegen der großen Mariensäule und dem mächtigen Turm vom Rathaus. Da gehen wir gerne hin, wenn ich frei habe. Und da werden wir hoffentlich noch lange hingehen können. Denn ich warte schon sehr, sehr lange darauf, dass mein Asylantrag anerkannt wird. Bislang bin ich mit meinen drei Kindern nur geduldet. Und dieses Warten ist sehr schwierig. Alles ist sehr ungewiss.

Im Jahr 2009 habe ich meine Heimat verlassen. Ich bin mit meinem Mann aus Nigeria geflohen. Denn in unserem Land herrscht bis heute Chaos, Korruption und Gewalt. Knapp zwei Jahre dauerte es, bis wir in Italien strandeten. Dort kam dann mein erster Sohn zur Welt. Darlingcon konnte nicht so gut sprechen und schlucken, brauchte medizinische Betreuung. Die war in Italien allerdings nicht so gut. Mein Mann war kaum noch da, immer mit irgendwelchen Freunden unterwegs. Und als ich dann 2015 auch noch Zwillinge bekam, Andrea und Andreas, empfahl mir eine Freundin nach Deutschland zu gehen: Dort sei die Versorgung viel besser. So landete ich in München.

München ist eine Stadt mit sehr hilfsbereiten und freundlichen Menschen. Mit guten Ärzten und Therapeuten. Meinem älteren Sohn, der jetzt schon 13 Jahre alt ist, geht es hier viel besser. Und auch die Zwillinge fühlen sich sehr wohl. Nur ihr Papa machte viel Probleme, landete sogar im Gefängnis. Wir sind mittlerweile geschieden. Ich bin Alleinerziehende, wie eigentlich immer schon. Meine Kinder geben mir jedoch viel Kraft, wir sind ein gutes Team. Nur so war es dann auch möglich, dass ich 2022 zu MiA gehen konnte.

Das Sozialreferat hatte mir davon erzählt: Bei MiA können Geflüchtete und Migranten, die über 25 Jahre alt sind, einen Mittelschulabschluss machen und somit eine Ausbildung starten. Genau das Richtige für mich. In Nigeria hatte ich in der neunten Klasse die Schule abgebrochen. Ich hatte also keinen Abschluss. Das wollte ich jetzt besser machen. Schließlich will ich ja mit meinen Kids in München auf eigenen Beinen stehen.

Knapp ein Jahr dauerte MiA. Habe da viel lernen müssen, das war anstrengend. Alles in allem jedoch eine sehr intensive und schöne Zeit, mit vielen netten Menschen aus allen Teilen der Welt, die eine ähnliche Geschichte wie ich hatten. Und mit sehr netten Lehrern, die für uns da waren und vor allem zugehört haben. Saskia, die Leiterin des Kurses, ist eine ganz tolle Frau. Sie hat mir ein Praktikum in der Ambulanten Pflege besorgt, nahe bei meiner Wohnung. Mit den Kindern habe ich geübt, wie sie morgens ohne mich aufstehen, frühstücken und zur Schule gehen, damit ich mein Praktikum in der Frühschicht absolvieren konnte. Es hat alles gut geklappt und so konnte ich nach meinem Mittelschulabschluss eine Ausbildung als Pflegefachhelferin beginnen. Ich helfe sehr gerne Menschen. Und gerade alte Menschen brauchen viel Hilfe.

München ist mittlerweile unsere neue Heimat. Wir leben hier nun schon seit zehn Jahren, aber mein Asylantrag ist noch immer nicht entschieden. Diese Ungewissheit ist schlimm und die Situation macht mir Angst. Was ist wenn sie uns abschieben? Das wäre doch verrückt. Wir haben uns doch jetzt hier eine Existenz aufgebaut. Wenn ich meine Ausbildung abgeschlossen habe und dann mehr Geld verdiene, kann ich mit meinen Kindern vielleicht in eine eigene Wohnung ziehen. Ich bete zu Gott, dass alles gut wird und wir unsere neue Heimat nicht verlassen müssen.

Emilia Usayande



Einfach Alles

An MiA gefällt mir einfach alles. Die Lehrer und Mitarbeiter sind einfach toll. Sie helfen uns bei allem, was unsere Zukunft betrifft. Am Anfang fielen mir einige Dinge noch sehr schwer. Die Lehrbücher, Aufgaben und Sprache – da musste ich mich erstmal durchkämpfen. Gerade habe ich meinen Mittelschulabschluss geschafft. Und einen Ausbildungsplatz als Pflegefachhelfer im Altenheim habe ich auch gefunden. Ich träume davon, nach der Pflegefachhelferausbildung zum Krankenhaus zu wechseln und noch eine Ausbildung zur Krankenpflegefachkraft zu machen. Ich möchte Menschen mit Krankheiten und Behinderungen helfen, die in ihrem Leben und Alltag Unterstützung brauchen. Für diese Menschen einfach da sein.

Yussuph Bakary Yussuph Salehe



Viel Geduld und Spass

Vor nun schon drei Jahren habe ich bei MiA meinen Abschluss gemacht. Eigentlich wollte ich danach als Kinderpflegerin arbeiten, hatte auch einen Ausbildungsplatz gefunden. Doch acht Monate später war mir klar, dass das nichts für mich ist. So habe ich als Pflegefachhilfe angefangen, da kümmere ich mich um ältere Menschen. Das liegt mir, macht mir Spaß. Fast so viel Spaß wie MiA. Das war ein super Schuljahr. Die Lehrerinnen und Lehrer haben uns dort sehr lang und mit viel Geduld einfach alles erklärt. Habe dort auch nette Freunde gefunden.

Dolma Sonam



MiA war mein Baustein

Das ist schon recht lange her. 2018 habe ich bei MiA mein Schuljahr gestartet. In meiner damaligen Unterkunft hat mir einer von der Caritas den MiA-Tipp gegeben. Die Lehrer und Lehrerinnen sind dort unglaublich hilfreich und freundlich. Das hat sich für mich wie eine Familie angefühlt. MiA war mein Baustein, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen und mein Deutsch zu verbessern. Ich bin dann Fachinformatiker für Systemintegration geworden und arbeite seit zwei Jahren als IT-System-Administrator bei der Firma OCLC GmbH in Oberhaching.

Douglas



Eine grosse Familie

Ich kannte MiA vorher nicht. Ich hatte eigentlich für einen Bekannten von mir nach einem Angebot im Bereich „Bildung für Geflüchtete“ gesucht, damit er seinen Schulabschluss in Deutschland nachmachen kann – so bin ich auf MiA aufmerksam geworden. Und habe dort dann selbst mein Praxissemester absolviert. Daraus wurden insgesamt 2,5 Jahre. Eine sehr schöne und spannende Zeit, in der ich die Chance hatte, mit vielen tollen Menschen zusammen zu arbeiten. Ich habe Soziale Arbeit in München studiert. In meinem Studium habe ich den Schwerpunkt „Flucht und Migration“ gewählt. Das Beratungskonzept von MiA, wie man Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und Qualifikationen im Arbeitsmarkt vermittelt, fand ich sehr interessant.

Mein Arbeitstag sah oft so aus, dass ich den Schülern und Schülerinnen für Beratungen zur Seite stand. Ein offenes Setting mit ganzheitlicher Beratung in allen Lebensbereichen/Lebenslagen: Hier geht es um die Menschen, die nicht nur schulisch und beruflich unterstützt werden, sondern in allen Bereichen des Lebens – wie Kinderbetreuung von Alleinerziehenden, Fragen zum Aufenthaltsrecht, Konflikte innerhalb der Klasse und belastende Erfahrungen im Heimatland oder während der Flucht. Besonders wichtig sind bei MiA in der Beratung die Orientierung im Arbeits- und Ausbildungsmarkt, die Unterstützung bei der Stellenrecherche und Praktikumsplatzsuche, sowie die Beratung für eigene Lernstrategien und Selbstorganisation. Denn teilweise haben die jungen Menschen noch nie eine Schule besucht und wissen gar nicht, wie Lernen funktioniert.

Im Februar 2024 habe ich schließlich mein Studium beendet und im Juli 2024 bei MiA aufgehört. Ich schaue allerdings immer wieder in den Klassenräumen im JQO in Obersendling und bei gemeinsamen Frühstück-Aktionen vorbei. Wir sind schon so etwas wie eine große Familie. Am meisten freue ich mich immer, wenn ich ehemalige Schüler*innen in meinem Alltag begegne und sie mir berichten, dass sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben oder eine Arbeit gefunden haben. MiA ist ein wichtiges Projekt für die Erwachsenenbildung, dass genau den Menschen, die oft aus dem Regelsystem fallen, eine Chance bietet, hier in Deutschland und der Gesellschaft einen guten Platz zu finden.

Lisa Strom

Wie Mama und Papa

Hier in München ist alles sehr ruhig und friedlich, das ist schön. Das gefällt mir. Ganz anders wie in meinem Heimatland Eritrea. Dort herrschen seit über 30 Jahren Gewalt, Militär und ein Diktator, der Menschenrechte und Meinungsfreiheit missachtet. Und der junge Männer ab 18 Jahren dazu zwingt, für seine Armee zu kämpfen. Das wollte ich nicht. Ich will keine Menschen töten. Ich will arbeiten und in Freiheit leben. Wie jetzt in München.

Das war ein langer Weg bis hier hin. Nachdem ich mich in Eritrea jahrelang vor den Soldaten verstecken musste, die die jungen Männer in den Dörfern fürs Militär einziehen, bin ich 2015 geflohen. Alleine. Meine Mutter und Geschwister sind geblieben. Doch für mich gab es keine Zukunft mehr in diesem Land. Über Äthiopien, den Sudan und die Sahara habe ich mich gekämpft - in der schier endlosen Wüste wäre ich mit meinen Weggefährten fast verdurstet. Von Lybien aus bin ich dann mit einem Boot übers Mittelmeer nach Sizilien. Auf dem offenen Meer hat uns ein Schiff aufgenommen, zum Glück keine Grenzpolizei, die immer wieder völlig entkräftete und verzweifelte Menschen direkt zurückschicken. Über Mailand bin ich dann nach Deutschland gekommen. Ich hatte mein Ziel endlich erreicht.

Dass es dann München wurde, war einfach geografisch bedingt. Also Zufall und Glück. Hier traf ich auf sehr freundliche und hilfsbereite Menschen. Wie Saskia und Laszlo. Durch die ich einen Mittelschulabschluss machen und eine Ausbildung starten konnte. Zusammen mit den anderen Schülerinnen und Schülern fühlte sich das wie eine große Familie an. Wir haben uns neun Monate lang gegenseitig geholfen und unterstützt, waren füreinander da. Ohne Saskia und Laszlo wäre ich nicht da, wo ich gerade bin. Die Beiden waren wie Mama und Papa.

Ich wollte nicht ewig in einer Gemeinschaftsunterkunft herum hängen, sondern meinen eigenen Weg gehen. Meine eigene Wohnung haben, dazu einen Job. Das habe ich durch MiA geschafft. Mathe war immer schon mein bestes Fach. Der Deutschunterricht lag mir allerdings nicht so. Da musste ich sehr, sehr viel lernen. In einem Bio-Supermarkt habe ich dann schließlich meine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann absolviert. Im Jahr 2022 bin ich allerdings durch die Prüfungen gerauscht, musste wiederholen. Im zweiten Anlauf hat es geklappt, und ich wurde übernommen. Wurde sogar Abteilungsleiter. Leider musste der Biomarkt Insolvenz anmelden und wurde von einem anderen Unternehmen übernommen, das mir und anderen Kollegen jetzt gekündigt hat. Aber in München ist das kein Problem, da gibt es viele, gute Jobs. Ein anderer Supermarkt hat bereits Interesse an mir gezeigt.

Über das Jobcenter habe ich 2018 von MiA erfahren, nachdem ich als Küchenhilfe in Restaurants gearbeitet hatte. Das wollte ich nicht weiter machen. Ich wollte etwas machen, was mir eine gesicherte Zukunft bringt. Und da war MiA genau das Richtige. Mittlerweile habe ich meine eigene Wohnung, verdiene mein eigenes Geld, mache meinen Führerschein und lebe in Freiheit. Mein Asylantrag wurde nach meiner Einreise bereits nach sechs Monaten anerkannt. Da habe ich wirklich Glück gehabt. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ab und zu vermisse ich meine Heimat. In Derseney bin ich auf einem Bauernhof aufgewachsen, ein kleines Dorf in Eritrea, mit dem Auto gut sieben Stunden von der Hauptstadt Asmara entfernt. Um die 400 Leute leben dort. Meine Eltern hatten Schafe, Ziegen und eine Kuh. Jeder kennt dort jeden. Die Menschen lachen eigentlich sehr viel, sind sehr offen – auch Fremden gegenüber. Durch die Diktatur ist das Leben jedoch sehr schwer geworden in Eritrea – auch auf dem Land.

Das Essen in Eritrea ist so gut und lecker – Injera mit Fleisch und Gemüse. Sehr scharf. Das koche ich für meine Freunde hier in München oft. Schweinebraten esse ich als Eritreisch-Orthodoxer Christ nicht. Was mir sehr gefällt, sind die vielen Freibäder in München und die vielen Seen rundherum. Ich fühle mich sehr wohl hier, baue mir mehr und mehr eine Existenz auf und möchte bald auch eine Familie gründen. Mein eigenes Geschäft, einen eritreischen Markt, eröffnen. Möchte den Leuten in München zeigen, was es so in meinem Heimatland gibt. Auch wenn die Politik gerade für viel Irritation bei Geflüchteten und Münchnern sorgt. Der Rechtsruck in Deutschland ist unter den Menschen hier zum Glück nicht zu spüren. Nur in der Politik. Doch das sorgt für große Verunsicherungen bei vielen Menschen. Auch bei mir. Doch München ist eine tolle Stadt mit sehr netten Menschen. Darauf vertraue ich.

Beniam Michale





Ich bin eine echte Bayerin

Ich bin „seit Tag 1“ bei MIA im Einsatz und bilde zusammen mit Thomas und Dominik das grundlegende Lehrer-Team. In 2011 startete ich nebenberuflich mit Bewerbungstrainings und PC-Unterricht für erwachsene MigrantInnen im Sprachkursprojekt „DORA“ der InitiativGruppe. Zeitgleich mit MiA begann ich auch bei „Startklar“, ein IG-Kurs für Jugendliche bis 25 Jahre, mit Mathematikunterricht und der Vorbereitung auf den Mittelschulabschluss, sowie den sogenannten Quali-Mittelschulabschluss. Für die jungen Leute bei Startklar bin ich manchmal auch Ersatzmama, Erzieherin oder Wertevermittlerin. Bei MiA ist das anders. Da sind die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über 25 Jahre alt und stehen bereits mit beiden Beinen im Leben. Sie müssen oft Familie, Nebenjob und Schulbesuch unter einen Hut bringen. Viele konnten in ihrem Heimatland nur einige Jahre oder gar keine Schule besuchen - und uns bleiben gut neun Monate für die Vorbereitung auf den Schulabschluss in einem fremden Land, in einer fremden Sprache. Eine unglaubliche Herausforderung.

Mein Unterrichtsfach Mathematik ist besonders spannend und herausfordernd, da wir den Lehrplan von der ersten bis zur neunten Klasse aufgreifen und in ungefähr zehn Unterrichtseinheiten pro Woche grob vermitteln müssen. Die Prüfungsanforderungen umfassen neben einem sicheren Umgang mit Zahlen, Zirkel und Geodreieck auch logisches Denken und umfangreiches Textverständnis. Für Mathe-Einsteiger organisieren wir vor Beginn des Schuljahres einen 30-stündigen Vorkurs, um zumindest einen Einstieg in den kleinen Zahlenraum und die vier Grundrechenarten zu gewähren. Hier bin ich besonders stolz, die Fortschritte während des Schuljahres zu beobachten, die in manchen Fällen mit der Gesamtnote 1 im Abschlusszeugnis belohnt werden.

In meinem Unterricht ist Geduld sicherlich das wichtigste Instrument. Ich versuche, die Angst vor Mathematik und schlechten Noten zu nehmen, viele Fragen zuzulassen, Nachhilfestunden für die Schwächeren zu organisieren. Wir pflegen ein herzliches Miteinander und ich versuche, sie in allen Lebenslagen zu beraten und zu unterstützen. Glücklicherweise hat sich MiA in den vergangenen Jahren kaum verändert. Unser kleines Team ist immer noch mit Spaß und überdurchschnittlichem Einsatz bei der Sache. Auch nach der Schulzeit sind wir eine Anlaufstelle für Fragen zum Arbeitsvertrag, Job- und Ausbildungsplatzwechsel, Kinderbetreuung oder Aufenthaltsprobleme.

Ich bin übrigens eine „echte“ Bayerin - das freut die Teilnehmer und Teilnehmerinnen immer sehr. Mit meinem Mann, Sohn und Hund lebe ich im idyllischen Landshut und pendle jeden Tag. Ursprünglich komme ich ja aus der freien Wirtschaft und Unternehmensberatung. Hoffentlich wird die Politik und unsere Gesellschaft auch weiterhin die schulische und berufliche Ausbildung von Zugewanderten unterstützen und befürworten. Nur so gelingt eine erfolgreiche Integration - und eine Festigung auf dem Arbeitsmarkt.

Sonja Peter

Sprache ist der Schlüssel

Deutsch als Fremdsprache war eines meiner Studienfächer – neben Pädagogik und Spanisch. Nach dem Studium habe ich als Fachjournalist gearbeitet, war Chefredakteur eines Computermagazins und Verlagsleiter. Später habe ich Sprachkurse für Jugendliche bei der InitiativGruppe gegeben und in der SchlaU-Schule unterrichtet. 2017 kamen dann die IG-Projekte MiA und Startklar dazu.

Sprache ist einfach immer der Schlüssel. Deshalb ist es für junge Menschen umso wichtiger, ein gewisses Sprachverständnis zu erlangen. Denn nur so können sie Lehrbücher lesen, verstehen und damit arbeiten. Das gilt für die Schule genauso wie für die Ausbildung – eigentlich lebenslang.

Bei MiA unterrichtet Sonja Mathe. Bei mir geht es um Deutsch und WiB – das steht für Wirtschaft und Beruf. Sowie GPG – also Geschichte, Politik und Geographie. Die deutsche Sprache ist dabei natürlich in jedem Fach wichtig. Ich freue mich immer wieder, wenn ich sehe, wie die jungen Menschen bei uns weiter kommen, förmlich wachsen, größer und stärker werden. Wie sie ihren eigenen Weg einschlagen und ihr Leben selbst gestalten. Toll!

Dabei sind Sonja und ich nicht einfach nur Lehrer, die Stoff vermitteln. Wir versuchen den Menschen, die aus allen Teilen der Welt kommen und die unterschiedlichsten Geschichten erlebt haben und in sich tragen, auf Augenhöhe zu begegnen – ohne erhobenen Zeigefinger. Geduld und Gelassenheit sind hierbei sehr wichtig – ohne natürlich das Ziel aus den Augen zu verlieren: den Abschluss nach neun Monaten zu schaffen.

Dafür ist ein gutes Zusammenspiel von allen Seiten wichtig. Wir haben bei MiA, was den Lehrplan angeht, vielleicht auch einen größeren Spielraum als „normale" Schulen. So können wir viel mehr auf die individuellen Bedürfnisse und Stärken jedes Einzelnen eingehen. Im Februar schauen wir dann, wer den Mittelschulabschluss in unserer Klasse macht. Und wer den Quali - damit steigen nochmal die Chancen, einen guten Ausbildungsbetrieb zu finden.

Gerade bei unseren Schülern und Schülerinnen ist der große Vorteil, dass eigentlich jede und jeder Einzelne freiwillig zu uns kommt. Es sind keine Jugendlichen mehr, sondern Erwachsene, von denen einige schon eine ungefähre Vorstellung von dem haben, was sie wollen. Den anderen versuchen wir, Perspektiven aufzuzeigen. Wir gehen deshalb mit unseren Schülern und Schülerinnen auf Berufs- und Ausbildungsmessen. So erfahren sie, welche Berufe es gibt und was sie bei der Ausbildung erwartet. Begegnung und Austausch sind auf allen Ebenen sehr wichtig.

Das schafft letztlich gute Voraussetzungen – denn schließlich werden unsere Teilnehmenden so ein fester Bestandteil der Gesellschaft und gestalten diese ganz klar mit. Und nur so kann unsere multikulturelle Gesellschaft auch immer mehr und weiter zusammenwachsen. Dieser große Gewinn ist leider noch nicht jedem bewusst und klar in Deutschland. Das wollen wir ändern.

Thomas Hümmler





Tipp vom Sozialreferat

Die Beraterin vom Sozialreferat hat mir MiA empfohlen. Das war ein sehr, sehr guter Tipp. Auch wenn ich anfangs noch große Schwierigkeiten mit der Sprache und Verständigung hatte, mittlerweile läuft es echt gut. Seit September 2024 bin ich dabei. Sonja, Thomas und Saskia sind sehr freundlich, hören und sehen mich. Das tut sehr gut. Mittlerweile habe ich meinen Mittelschulabschluss mit Notendurchschnitt 1,5 bestanden. Für mein Praktikum im Januar 2025 hatte mir Saskia einen Platz in einem Seniorenzentrum organisiert. Die Arbeit hat mir sehr gefallen. Ab September werde ich dort meine Ausbildung zur Altenpflegerin beginnen – da kann ich dann Menschen direkt helfen und für sie da sein.

Samalie Nambi

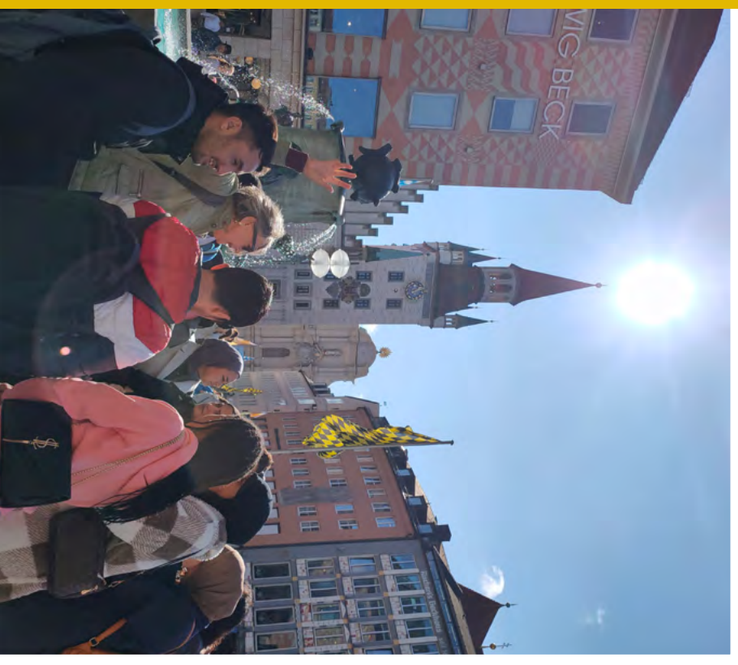


Meine eigene Bäckerei...

Zu vielen ehemaligen Mitschülern habe ich noch Kontakt, da sind über die neun Monate bei MiA gute Freundschaften entstanden. Mein Schuljahr begann 2018. Wir waren eine coole Truppe. Vor allem Frau Saskia, Herr Hümmler und Frau Peter. Die drei haben uns allen sehr geholfen, waren für uns da. Auch wenn wir manchmal tausend Fragen hatten. Aber ich wollte unbedingt diesen Mittelschulabschluss schaffen. Denn nur so kann ich eine Ausbildung machen – und zwar als Bäcker. Ich habe mittlerweile einen festen Job als Bäcker, verdiene mein Geld damit. Und irgendwann werde ich meine eigene Bäckerei haben – das ist mein großer Traum. Dafür muss ich noch meinen Meister machen.

Ali Adan Dhiblawe

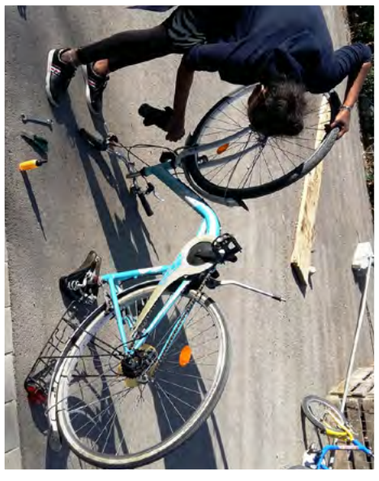
10 JAHRE - SCHULE - WORKSHOPS - AUSFLÜGE









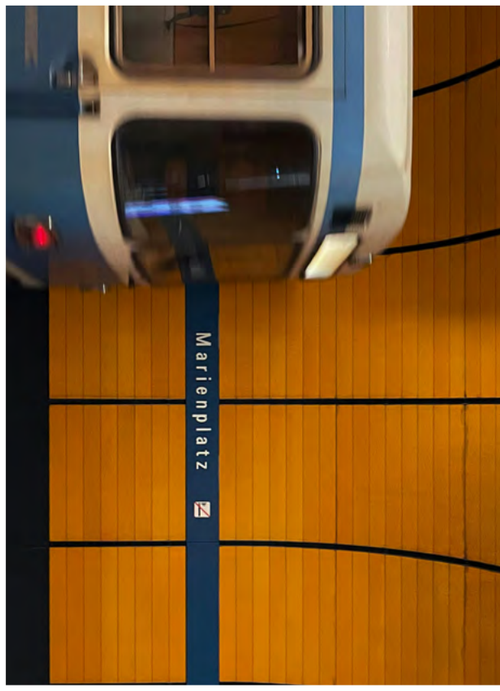


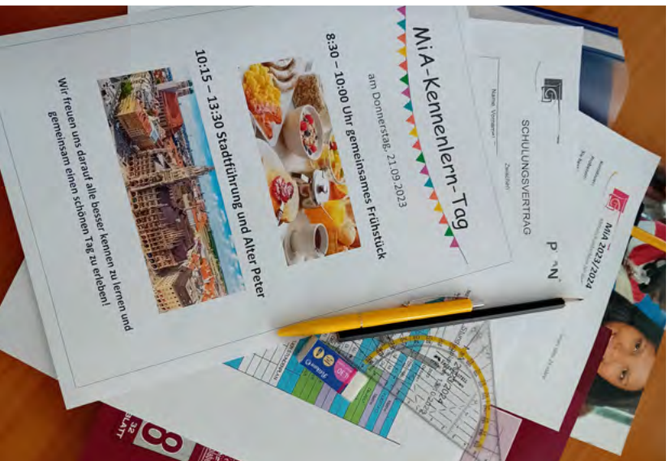















xims


FLORAPARK
FLORAPARK
FLORAPARK


Mathematiktest
Kurs-Name: Mia
Datum: 10.10.24
Aufgabe 1
Aufgabe 2
Aufgabe 3


HERZLICH
WILLKOMMEN
ZUM
MIA-
ALUMNI-
FRÜHSTÜCK

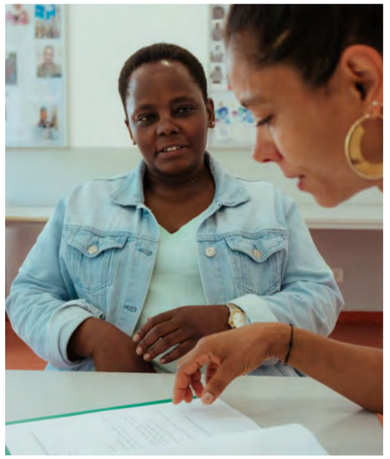






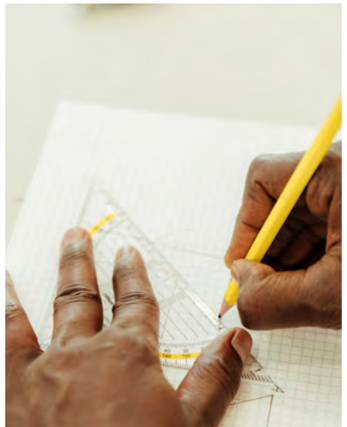

IG


Das Ende von Rechtsstaat und Demokratie
The End of Rule by Law and Democracy






28





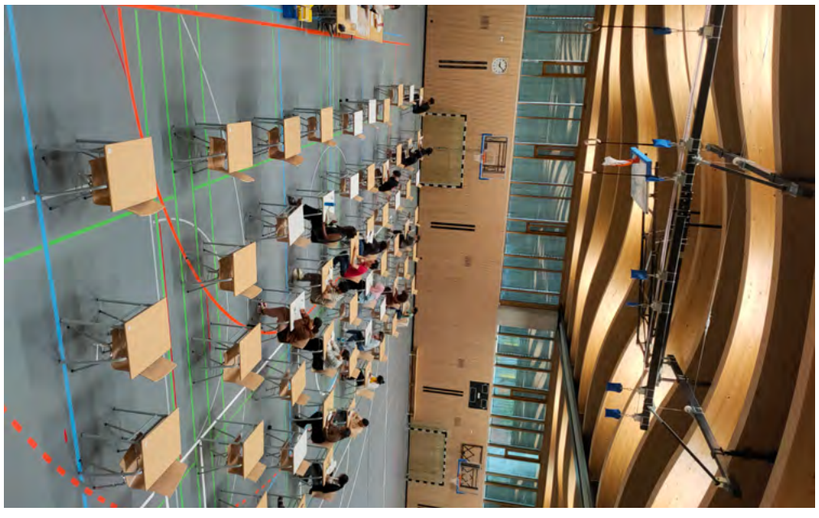




MiA - Grosses FINALE - Abschlussprüfung









204 Teilnehmende

68% Frauen
32% Männer

Erfolgsquote: 91%

ÜBRIGENS

10 Kurse seit 2015

Höchstes Alter eines Teilnehmenden: 47 Jahre

<u>Ausbildungen nach dem MiA-Kurs:</u>
*Pflegefachhelfer*in, Verkäufer*in, Maler*in, Friseur*in, Zahnmedizinische Fachangestellte*r, Bäcker*in, Kinderpfleger*in, Metzger*in, Fachkraft für Möbel-, Küchen und Umzugsservice, Fachlagerist, KFZ-Mechatroniker*in, Busfahrer*in, Einzelhandels-kaufmann*frau, Hauswirtschafter*in, Sozialpfleger*in, Heilerziehungspflegehelfer*in, Medizinische Fachangestellte*r*



2019



2020



2021



2022



2023



2024



2025

Von den Abschlussjahrgängen 2015 bis 2018 gibt es keine Fotos. Doch auch so wünscht euch MIA alles Gute.

„Ein grosser Gewinn für unsere Gesellschaft"

Saskia van de Spreng leitet MiA seit 2018. Sie organisiert den Kurs und kümmert sich um die Zusammenarbeit mit dem Integrationsberatungszentrum und den Jobcentern. Und vor allem um die Schüler und Schülerinnen und ihre Fragen, Sorgen und ihren Wunsch nach einer sicheren Zukunft in Deutschland. Hier spricht Sie über Bildungserfolge, besondere Lebensgeschichten und Teilnehmer*innen, die Großartiges schaffen.

Hallo Saskia, MiA sorgt nun schon seit zehn Jahren in München dafür, dass Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund ihren Mittelschulabschluss nachholen können. Ein Jubiläum, das voller Erfolgsgeschichten von jungen und auch älteren Menschen steckt. Wird jetzt gefeiert?

Saskia van de Spreng: Ja natürlich! Wir wollen zum Jubiläum im Herbst gerne ein kleines Fest oder eine Veranstaltung organisieren - für alle, die MiA besucht haben. Und für alle, die seit so vielen Jahren mit uns zusammen arbeiten. Wir freuen uns sehr, dass MiA seit zehn Jahren so gut läuft und dabei Jahr für Jahr etwas in Gang setzt. Denn mit dem Mittelschulabschluss kann man nicht nur einen Ausbildungsplatz finden, es ergeben sich ganz neue berufliche Möglichkeiten für alle Teilnehmer*innen. Zeugnisse spielen hierzulande eine sehr wichtige Rolle. Mit dem Abschluss in der Hand öffnen sich viele Türen auf dem Weg zu einem eigenständigen Leben im neuen Heimatland.

Was ist das Besondere am MiA-Kurs?

Dafür muss ich erstmal erklären: Am MiA-Kurs können Geflüchtete ab 25 Jahren teilnehmen, die keinen Schulabschluss im Herkunftsland machen konnten oder ihre Zeugnisse auf der Flucht nicht mitnehmen konnten oder verloren haben. Unsere Teilnehmer*innen bringen sehr unterschiedliche Bildungserfahrungen mit. Viele Teilnehmenden haben in ihrer Kindheit keine oder nur eine elementare Schulbildung erhalten. Oder mussten ihre Schullaufbahn frühzeitig abbrechen, sei es durch Flucht, familiäre Pflichten oder Verantwortung sowie eingeschränkten Zugang zu Bildung in ihrem Herkunftsland. Aber wir haben auch Teilnehmer*innen mit guter Schulbildung, zum Teil auch mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Studium, die diese aber aufgrund fehlender Zeugnisse nicht nachweisen können. Jetzt komme ich zu dem Besonderen. Das ist die sprachsensible Vermittlung aller Unterrichtsinhalte. Wir haben das große Glück, dass unsere Lehrkräfte alle viel Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung mitbringen. Sie wissen worauf es da ankommt.

Das heißt...

...die Themen und Übungen werden in einfacher Sprache erklärt und der Unterricht so dem Sprachstand der Lernenden angepasst. So haben alle die Möglichkeit, bestmöglich zu lernen und den Kurs erfolgreich abzuschließen. Besonders stolz sind wir, wenn jemand ohne vorherige Schulbildung nach einem Jahr Unterricht im MiA-Kurs den Mittelschulabschluss schafft. Die Vorbereitung auf die externen Mittelschulabschlussprüfungen ist natürlich das wichtigste Ziel des MiA-Kurses. Doch ein genauso wichtiger Teil der Arbeit ist die Beratung und das gemeinsame Entwickeln einer realistischen beruflichen Perspektive, sowie individuelle Unterstützung im Bewerbungsprozess um Ausbildungs- oder Arbeitsplätze. Wir möchten alle in eine Ausbildung oder Arbeitstelle bringen. Bei den meisten klappt das auch.





Wie sieht ein ganz normaler MiA-Schultag aus?

Um 8:30 Uhr startet der Unterricht. Da wir jedoch viele Mütter und Alleinerziehende in der Klasse haben, die ihre Kinder vorab noch in die Schule oder den Kindergarten bringen müssen, schaffen es nicht alle pünktlich. Wir nutzen die Zeit bis alle da sind zum Besprechen der Hausaufgaben, zur Wiederholung oder für Übungsaufgaben.

In welchen Fächern?

Jeder Tag ist aufgeteilt in drei Unterrichtsblöcke über jeweils 1,5 Stunden. Wir unterrichten Mathe, Deutsch sowie Wirtschaft und Beruf, kurz WiB. GPG steht für Geschichte, Politik und Geografie. Zwischen jedem Block gibt es eine 15-minütige Pause. Um 13:30 Uhr ist die Schule für unsere Schüler und Schülerinnen aus. Wir machen übers Schuljahr verteilt auch Ausflüge und Exkursionen zum besseren





Kennenlernen und als Ergänzung zum Unterricht – wie Stadtführungen, aber auch Fahrten zu Ausbildungsmessen, Sehenswürdigkeiten oder zum NS-Dokumentationszentrum.

Wie viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen melden sich pro Schuljahr bei MiA an?

Bei uns gibt es pro Schuljahr eine MiA-Klasse, in der 22 Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden. Anfragen gibt es oft mehr wie Plätze, aber mehr können wir leider nicht aufnehmen. Es ist unser Anspruch, jeden Teilnehmenden bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Das wäre mit einer größeren Klasse nicht möglich.

Was brauchen die Teilnehmer*innen für MiA?

Für die Anmeldung sind Deutschkenntnisse auf mindestens Niveau A2 erforderlich. Das erreichen die meisten Menschen nach einem Integrationskurs. Jeder Interessent macht bei uns einen Einstufungstest, der uns zeigt, ob die Person sprachlich schon so weit ist, den Unterrichtsstoff verstehen zu können. Wir testen vorab auch die Mathekenntnisse in den Grundrechenarten. Für Personen, die wenig oder keine Grundkenntnisse in Mathematik mitbringen, gibt es einen einwöchigen Vorkurs. Hier lernen und üben sie mit unserer Mathe-Lehrerin Sonja Peter addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren. Mitte September startet dann der MiA-Kurs, wo alle ein Schuljahr lang für die Abschlussprüfung an der Mittelschule lernen.

Wie laufen die Prüfungen für den Mittelschulabschluss ab?

Unsere Abschlussprüfungen finden an einer externen Schule statt. An zwei Tagen im Juli werden die MiA-Schülerinnen und -Schüler dann in der Sporthalle der Mittelschule an der Schrobenhausener Straße geprüft. Über 85 Prozent unserer Teilnehmenden bestehen die Prüfungen und halten danach ihr Abschlusszeugnis in der Hand.

Und dann wird gefeiert...

Natürlich. Auch mit denen, die es nicht geschafft haben. Die bestärken wir darin, es noch einmal zu probieren. Im Laufe eines Schuljahres wachsen wir zu einer recht starken Gemeinschaft zusammen, lernen uns alle sehr gut kennen. Irgendwann fühlt es sich wie eine große Familie an. Das Abschlussfest gestalten wir gemeinsam mit unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Da bringt jeder etwas mit, oft aus seinem Herkunftsland – Essen, Getränke oder Musik. Die Feier und die Zeugnisverleihung sind für uns alle, für die Teilnehmer*innen wie auch für uns als Team, der krönende Abschluss eines MiA-Schuljahres.

Wer gehört alles zum MiA-Team?

Der MiA-Kurs gehört zum Projekt PLAN A für Ausbildung und Arbeit der InitiativGruppe. Unser Team besteht aus mehreren Honorarlehrkräften, meinem Kollegen Laszlo Karacsonyi, der den Startklar-Kurs und das gesamte Projekt leitet, einer Werkstudentin und jeweils einer Studierenden der Sozialen Arbeit, die das Praxissemester bei uns absolviert.

Unterrichten Sie auch?

Nein, ich bin keine Lehrerin. Ich habe Soziale Arbeit an der Hochschule München studiert und vor MiA in der Jugendhilfe gearbeitet. Hier bei MiA kümmere ich mich um einen guten Austausch mit dem Integrationsberatungszentrum der Stadt München sowie aller anderen beteiligten Stellen. Für unsere Schüler und Schülerinnen organisiere ich Praktika und den Besuch von Ausbildungsmessen und unterstütze sie dabei, einen passenden Ausbildungsberuf zu finden. Ich helfe bei den Bewerbungen und versuche bis zum Schuljahresende, alle in eine passende Ausbildung, Qualifizierung oder Arbeit zu vermitteln.

Helfen Sie auch bei anderen, persönlichen Themen?

Ja, auch dafür bin ich da. Die Männer und Frauen kommen mit sehr vielseitigen und persönlichen Themen zu mir. Da geht es um psychische Probleme, Trennungen, ungewollte Schwangerschaften, die Einschulung von Kindern, die Suche nach einem Kindergartenplatz oder Arzttermine. Und natürlich sind auch immer wieder die Unsicherheit in Bezug auf den Aufenthaltsstatus oder abgelehnte Asylanträge und die damit verbundenen Ängste und psychischen Belastungen ein großes Thema.

Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Schülern und Schülerinnen?

Nicht zu allen, aber doch zu recht vielen. Sie besuchen uns, wenn sie Zeit haben oder wenden sich an uns, wenn sie Unterstützung brauchen. Wir organisieren jedes Jahr im Herbst ein gemeinsames Frühstück für alle ehemaligen und aktuellen Teilnehmenden von MiA. Das ist immer sehr schön, weil wir da sehen, wie es unseren ehemaligen Schülern und Schülerinnen geht und erzählt bekommen, was sie alles schon geschafft haben. Das macht mich immer sehr stolz und glücklich.

Gibt es MiA auch in anderen europäischen Ländern?

So viel ich weiß nicht. Ein Mittelschulabschlusskurs für Menschen über 25 Jahren mit Flucht- oder Migrationsbiografie und mit Sprachniveau A2/B1 ist, so viel ich weiß, ziemlich einzigartig. Da sind wir dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München sehr dankbar, die MiA finanzieren. Wir haben großes Glück, dass sich die Stadt München so engagiert.

Das Angebot ist für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund, die in der Stadt wohnen und untergebracht sind.

Genau. Mittlerweile haben wir jedoch aufgrund der hohen Nachfrage von Menschen aus dem Umland, die nicht in München wohnen und deshalb den MiA-Kurs nicht besuchen können, einen ähnlichen Kurs gestartet. Dieser nennt sich „Mittelschulabschluss für alle“. Die Plätze versuchen wir über Bildungsgutscheine, Spenden und Stiftungsmittel zu finanzieren. Denn ein Schulabschluss sollte möglichst vielen Menschen ermöglicht werden. Es ist die Grundlage für Ausbildung, Teilhabe in unserer Gesellschaft und eine sichere Zukunft.

Wie erlebt ihr die aktuelle politische und gesellschaftliche Diskussion zum Thema Migration und Flüchtlinge?

Es ist wird aktuell oft abwertend und ausgrenzend über Menschen mit Flucht- oder Migrationsbiografie gesprochen. Sie erfahren viel Diskriminierung. Als ob sie kein Teil unserer Gesellschaft wären. Dabei zeigt unsere Arbeit hier in München und ebenso die vieler anderer Organisationen, Vereine und Institutionen in ganz Deutschland, wie gut die Integration von Geflüchteten läuft. Wir sehen jeden Tag und jedes Schuljahr aufs Neue, was Geflüchtete leisten und welch große Herausforderungen sie auf sich nehmen, um ein Teil unserer Gesellschaft zu werden. Sie besuchen Deutschkurse, gehen arbeiten und bemühen sich, ihren Weg zu gehen. Und das mit Erfolg.

Wie sieht dieser Erfolg aus?

Bei uns im MiA-Kurs zeigt sich das besonders deutlich. Unsere Teilnehmer*innen schaffen nach einem Schuljahr nicht nur ihren Mittelschulabschluss, sondern machen eine Ausbildung und gehen danach einer geregelten Arbeit nach – und das verstärkt in Bereichen, in denen Personalmangel herrscht: wie im Pflegebereich, im Einzelhandel oder Handwerk.

Das kommt in der Öffentlichkeit nicht so rüber.

Leider. Es macht mich traurig, wenn ich sehe wie dies alles ignoriert und schlecht gemacht wird. Vielleicht würde es helfen, wenn Menschen aus der Politik mal einen Tag bei uns im Kurs verbringen, unsere Teilnehmer*innen und ihre alltäglichen Probleme und Sorgen kennenlernen und sich ihre Geschichten anhören würden. Mehr Menschlichkeit und Empathie würde der Debatte gut tun. Aktuell werden die Asylanträge vieler unserer Teilnehmer*innen abgelehnt. Es kommt wieder vermehrt zu Abschiebungen, selbst bei Auszubildenden. Das macht uns allen große Sorgen.

Verliert man da nicht irgendwann die Lust, weiter zu machen?

Auf keinen Fall. Natürlich machen wir weiter und unterstützen so gut wir können. Die Menschen sind da – und wir hoffen, dass die allermeisten auch hier bleiben können und ihren Weg finden werden. Das ist das Ziel unserer Arbeit: wir sowie die gesamte InitiativGruppe setzen uns für nachhaltige Integration und Bildungsgerechtigkeit ein.

Wie schaut Ihr Blick in die Zukunft aus?

Ich wünsche mir weitere zehn Jahre MiA und hoffe, dass wir trotz des momentanen gesellschaftlichen und politischen Klimas, weiterhin so intensiv und erfolgreich mit den Geflüchteten arbeiten dürfen und können. Es wäre schön, wenn immer mehr Menschen sehen und verstehen, dass diese Menschen ein großer Gewinn für unsere Gesellschaft sind.

Ein Schritt, der Türen öffnet

Wir sind sehr stolz darauf, was unsere Teilnehmenden der letzten zehn Jahre in den MiA-Kursen geschafft haben - und was sie danach in Form einer Ausbildung und eines Berufs erreicht haben.. Der Mittelschulabschluss ist für sie oft der erste Schritt in Richtung Ausbildung, Beruf und wirtschaftliche Unabhängigkeit.
In den MiA-Kursen treffen wir auf Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebenswegen, Erfahrungen und Herausforderungen. Wir bleiben aber flexibel, handeln vorausschauend und begleiten unsere Teilnehmenden verlässlich auf ihrem Weg. Genau darin liegt unsere Stärke: Wir begegnen den Menschen mit Offenheit, entwickeln passende Lösungen und schaffen gemeinsam Perspektiven.
Ein besonderer Dank gilt meiner Kollegin Saskia, die diesen Kurs mit viel Herz, großem Engagement und einem feinen Gespür für Menschen mitgestaltet und vorangebracht hat. Auch unserem engagierten Lehrerteam danke ich von Herzen. Gemeinsam machen wir MiA zu einem Ort der Chancen und der neuen Wege.

Laszlo Karacsonyi
Projektleitung + PLAN A für Ausbildung und Arbeit



MiA

Mittelschulabschlusskurs

für Flüchtlinge und Migrant*innen
über 25 Jahre

Der MiA-Mittelschulabschlusskurs bereitet Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten aus München auf die Mittelschulabschlussprüfungen in folgenden Fächern vor:

- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Mathematik
- Wirtschaft und Beruf (WiB)
- Geschichte/Politik/Geographie (GPG)

Die Abschlussprüfungen werden im Juli 2025 an einer Münchner Mittelschule abgelegt.

Außerdem bekommen Sie:

- Berufsorientierung
- Bewerbungstraining
- Computer-Unterricht
- Sozialpädagogische Begleitung

MiA GOES 2025/2026

Wer kann teilnehmen?

- Wohnort München
- 25 Jahre oder älter
- Migrations- oder Fluchthintergrund
- Deutsch: mindestens A2, besser B1
- Mathematik: Grundrechenarten (plus, minus, mal, geteilt)
- Kinderbetreuung muss geregelt sein

Wann? 17. September 2025 bis 31. Juli 2026
Montag bis Freitag von 8:30 bis 13:30 Uhr

Wo? IG – InitiativGruppe e.V.
PLAN A *für Ausbildung und Arbeit*
Schertlinstr. 2a, 81379 München
Erdgeschoss
Haltestelle Machtlfinger Straße U3



Für Fragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!
Kursleitung: Saskia van de Spreng
Tel. 089 748088951 – Mobil/ WhatsApp: 01590 1494272 -Email: s.spreng@initiativgruppe.de

IG - InitiativGruppe
Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

gefördert durch die

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration

Pro Schuljahr:

2200 Arbeitsblätter

1200 Unterrichtsstunden

88 Stifte

110 Hefte

250 neue Ideen

34 Radiergummis

3 Lehrkräfte

2 Praktikant*innen

1 Sozialpädagogin

2,8 Mio. neue Gehirnzellen

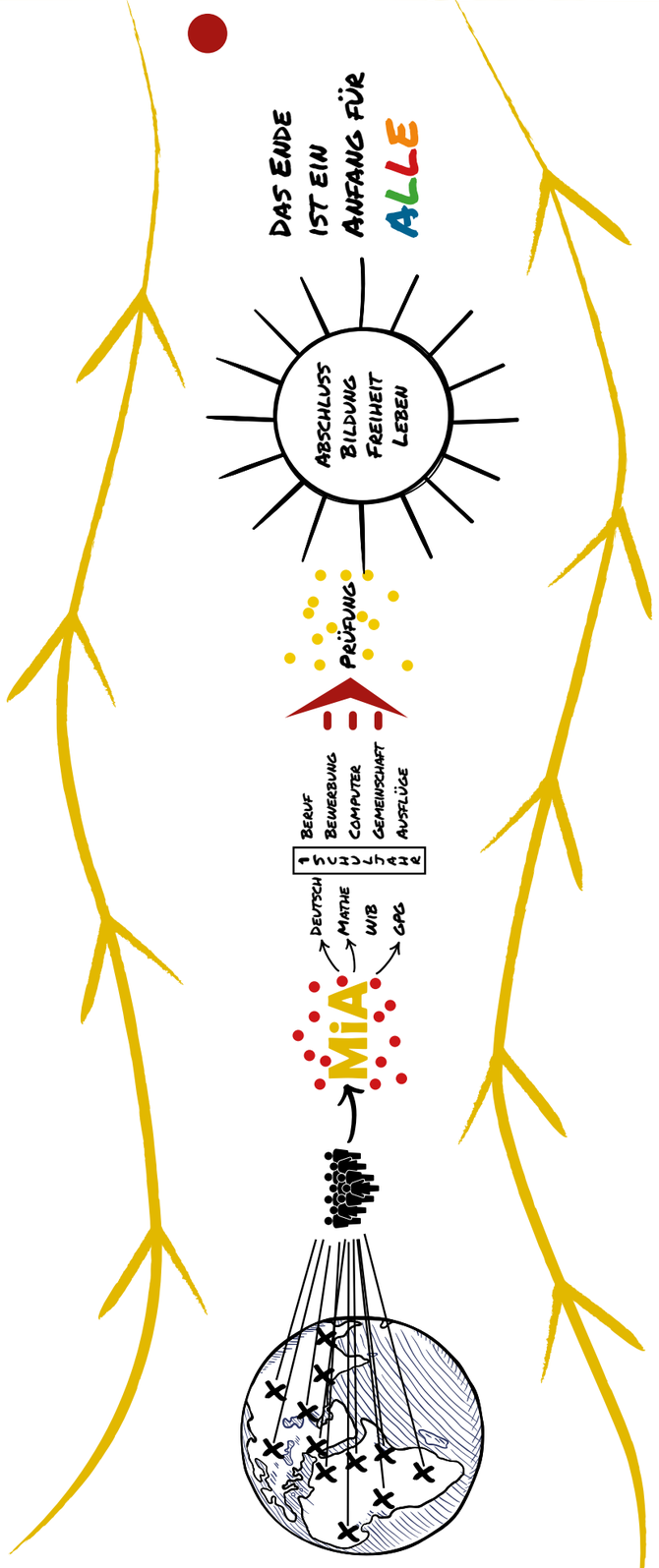
44 Deutschbücher

22 Schüler*innen

80 neue Träume

Unendlich viele Möglichkeiten

Zahlen+Fakten



MiA SAGT DANKE!

AN ALLE PARTNERINNEN, FÖRDERINNEN, UNTERSTÜTZERINNEN, MITARBEITENDEN, SOWIE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN.

WIR MÖCHTEN UNS GANZ HERZLICH BEIM SOZIALREFERAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN, SOWIE BEIM INTEGRATIONSBERATUNGSZENTRUM SPRACHE + BERUF FÜR DIE LANGJÄHRIGE UNTERSTÜTZUNG UND DIE GUTE UND VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT BEDANKEN!

gefördert durch die

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration


Poldies
Terima kasih
SALAMAT
Ačiū
הדות
Daal
Köszönöm
GRACIAS
Multumesc
Děkuji
Ευχαριστώ
Asante
Спасибо
Faleminderit
ขอบคุณ
OBRIGADO/OBRIGADA
شكراً
Dhan'yabāda
Thank you
MiA
TAKK
Sağ ol
謝謝
Dziękuję
Tack
धन्यवाद
Hvala
BLAGODARYA
Cảm ơn
Aitäh
Merci
Kiitos
MAHALO
Grazie
Bedankt
감사합니다
Blagodaram
Ju faleminderit
Dakujem